

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung

Band: 93 (1999)

Heft: 7-8

Rubrik: Der Dolmetscher im Operationssaal = L'interprete in sala operatoria

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Dolmetscher im Operationssaal

Der Verfasser dieses Beitrages möchte nicht genannt werden. Sein Name ist der Redaktion bekannt.

Ich bin gehörlos, und im vergangenen Monat musste ich ins Spital, um eine viertelstündige Operation vornehmen zu lassen.

Der Arzt fragte mich, ob ich eine Lokal- oder eine Vollnarkose wünsche. Bei einer Lokalanästhesie würde ich bei Bewusstsein bleiben, ohne jedoch Schmerzen zu empfinden. Ich entschloss mich zur Lokalanästhesie.

Nachdem mir mit vier Jahren die Mandeln operiert worden waren, musste ich 39 Jahre lang nie ins Spital. Ich konnte mich also nicht erinnern, was es

heisst, ins Spital eingewiesen zu werden.

Bei einer Lokalanästhesie erklärt gewöhnlich der Arzt dem Patienten, was er gerade macht. Das beruhigt den Patienten und erfüllt ihn mit Zuversicht. Aber wie sollte das bei mir gehen, da ich ja gehörlos bin?

Ich erkundigte mich deshalb, ob ein Gebärdendolmetscher bei der Operation dabei sein und die Erklärungen des Arztes übersetzen könnte. Der Arzt war einverstanden.

Im Operationssaal sah ich fünf Personen, die alle grüne Kleidung und eine Gesichtsmaske trugen. Auch der Dolmetscher, der sich mit dem Arzt abgesprochen hatte, trug einen grünen Kittel und eine Maske. Es war eine sehr interessante

Erfahrung für mich. Während des Eingriffes übersetzte der Dolmetscher die Erklärungen des Arztes. Ausserdem konnte ich auf einem kleinen Bildschirm beobachten, was der Arzt machte. Es war etwas schwierig, die Übersetzung zu verstehen, denn ich konnte den Gesichtsausdruck und die Lippen des Dolmetschers wegen des Mundschutzes nicht sehen.

Trotzdem war es eine positive Erfahrung; ich war beruhigt und fühlte mich wohl. Und - unglaublich - auch nach der Operation hatte ich keine Schmerzen.

Ich rate deshalb allen Gehörlosen, die operiert werden müssen, die Anwesenheit eines Dolmetschers zu beantragen.

(Übersetzung: E. Möser/C. Therisod)

L'interprete in sala operatoria

Articolo firmato

Sono una persona sorda e lo scorso mese sono stato ricoverato all'ospedale per un piccolo intervento di 15 minuti.

Il medico mi ha chiesto se volessi l'anestesia totale o parziale. L'anestesia parziale mi avrebbe permesso di rimanere cosciente e di non sentire il dolore. Ho deciso di fare quella parziale.

Da 39 anni non andavo più all'ospedale, e cioè da quando all'età di 4 anni avevo tolto le tonsille. Non mi ricordavo veramente cosa volesse dire entrare in ospedale!

Quando il medico opera con l'anestesia parziale, solitamente spiega al paziente quello che sta facendo, in modo da rassicurarlo e farlo stare più tranquillo. Ma io come potevo fare visto che sono sordo?

Allora ho chiesto la possibilità di avere un interprete durante l'operazione, in modo che potesse tradurmi quanto diceva il dottore. Il medico ha acconsentito.

Nella sala operatoria ho trovato 5 persone vestite di verde che portavano le mascherine. Ho trovato anche l'interprete con il quale il medico si era messo d'accordo; pure lui portava il camice e la mascherina. E' stata un'esperienza molto

interessante. Durante l'intervento il medico mi spiegava quello che stava facendo e l'interprete traduceva. Avevo pure la possibilità di guardare una piccola TV per vedere quello che faceva il medico.

La traduzione non era così facile da capire, in quanto non potevo vedere l'espressione del viso e le labbra dell'interprete, visto che anche lui aveva l'obbligo di portare la mascherina. Però era già qualcosa di positivo che mi rassicurava e mi faceva stare bene.

Infatti non ho provato nessun dolore neppure dopo. Incredibile! Consiglio anche a voi, se dovrete essere operati, di fare questa esperienza, auguri!